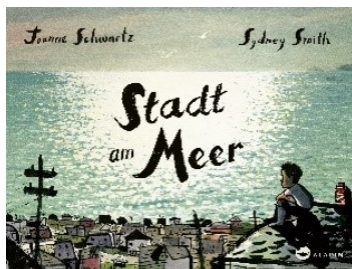


Die Stadt am Meer

Nominierung in der Sparte Bilderbuch



Joanne Schwartz (Text)

Sydney Smith (Ill.)

Stadt am Meer

Aus dem Englischen von Bernadette Ott

Aladin

ISBN: 978-3-8489-0144-9

18,00 € (D), 18,50 € (A)

Ab 6

Die Familie des Ich-Erzählers lebt schon seit Generationen in der Stadt am Meer. Ein gemütliches Zuhause, familiärer Zusammenhalt, Freunde und vertraute tägliche Abläufe. Das ist die Sonnenseite einer Region, die vom Bergbau lebt. Wo die Männer keine Wahl haben, wo ihnen der riskante Beruf des Bergmanns geradezu vorbestimmt ist.

Jurybegründung

Hier erleben die Bilderbuchbetrachter durch die Augen der kindlichen Hauptfigur einen unbeschwerten Sommertag irgendwo in einer kleinen Stadt am Meer. Ein Junge wird vom Möwengeschrei geweckt, er spielt, er erledigt für seine Mutter kleine Besorgungen. Joanne Schwartz lässt ihn seinen Tag in ruhigen Worten schildern.

Immer erzählt der Junge dabei auch von seinem Vater, der als Bergmann tief drunten unter dem Meer nach Kohle gräbt. Die Gedanken an den Vater wiederholen sich ebenso wie die heranrauschende Brandung des Meeres. Illustriert werden sie mit querformatigen Doppelseiten voller Schwärze, die den arbeitenden Bergleuten ganz am unteren Bildrand kaum Raum zugestehen.

Durch den Kontrast von sonnenglitzerndem, lichtdurchflutetem Tag und dem dumpfen Schwarz des Bergbaus verleiht Sydney Smith dem Buch immense Spannung. Obwohl der Text sie nicht nennt, schwingen in den eindrücklichen Bildern Bedrohung und Angst mit, die gebannt weiterblättern lassen: Wird der Vater am Abend unversehrt aus der Tiefe zurückkehren? Ein atemberaubendes Porträt einer vergangenen Zeit, das ein poetisches Licht auf einen selten gewordenen Beruf wirft.

Joanne Schwartz,

geboren auf Cape Breton, Nova Scotia / Kanada, hat Kunstgeschichte und Bibliothekswissenschaften studiert und über 25 Jahre als Kinderbibliothekarin gearbeitet. Nebenbei hat sie zahlreiche Texte für Kinder- und Bilderbücher geschrieben. Sie lebt in Toronto.

Sydney Smith

zeichnet seit früher Kindheit, die er in Nova Scotia / Kanada verbracht hat. Seit seinem Uniabschluss hat er zahlreiche Kinderbücher illustriert. Er lebt in Toronto.

Bernadette Ott

lebt als freie Übersetzerin in München. Sie studierte Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie und übersetzt Kinder- und Jugendbücher, aber auch Essays und Erwachsenenliteratur aus dem Englischen und Französischen.

Idee für die kreative Umsetzung

Mögliche Zielgruppe: Schüler*innen ab Klasse 3 (auch für Ältere und Erwachsene geeignet)

Idealer Zeitrahmen: 45 Minuten

Ideale Teilnehmerzahl: von Kleingruppe bis Klassengröße

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

Bilder und Texte sind sehr poetisch. Ich konnte immer wieder erleben, wie Kinder von der Art der Bilder beeindruckt waren und sie ausdrücklich als „besonders schön“ bezeichnet haben. Die Geschichte erzählt zunächst den Tagesablauf eines Jungen. Das einzelne Schicksal bindet sich in das einer Familie, einer Region ein und es wird so erzählt, dass es auch eine universelle Bedeutung hat und als Teil eines größeren Lebenskreislaufs erscheint. Beim ersten Betrachten hat man den Eindruck, dass es „helle“ und „dunkle“ Bilder gibt, doch bei mehrmaligem Schauen stellt man fest, dass das Helle und das Dunkle immer schon mit im jeweils anderen enthalten sind, sie bedingen einander.

Material

- Tusche in hellem Blau, Grün und Weiß
- Aufstell-Schilder „HELL“ und „DUNKEL“
- Kohlestifte und dunkle Jaxonkreiden (die Farben sind den Aufstell-Schildern HELL oder DUNKEL zugeordnet und orientieren sich an den Farben und Stiftarten des Buches)
- DIN A5 Aquarell-Papier
- Fineliner/Bleistifte
- Zitate aus dem Buch auf neutralem Weiß oder besser noch hellem Grau (s. Anhang)
- schwarzes (Ton-)Papier (und weißer Stift)
- weißes Papier und schwarzer Kreidestift o.ä.

Ablauf

Einstieg

„Was fällt euch zu HELL, was fällt euch zu DUNKEL ein?“ Zunächst in der gemeinsamen Runde assoziieren die Kinder zu den Begriffen HELL und DUNKEL und tauschen sich dazu aus. Die Spielleiterin schreibt mit. „Vielleicht gibt es auch Schnittmengen?“

Gruppenarbeit

Im zweiten Schritt teilen sich die Kinder in Kleingruppen ein und legen Listen an: Auf einem weißen Blatt werden mit schwarzem Kreidestift Wörter oder auch Wort-Paare notiert, die den Kindern zu HELL einfallen. Auf einem schwarzen Blatt bzw. Tonpapier werden mit weißem Kreidestift Begriffe, Wörter notiert, die zu DUNKEL assoziiert werden.

Die Listen werden beiseite gelegt. Jedes Kind nimmt sich ein Aquarellpapier und



Arbeitsstation und Ergebnisse aus dem Seminar

entscheidet sich für einen der beiden Begriffe: HELL oder DUNKEL. Hat das Kind sich entschieden, setzt es sich zu den Farben, die diesem Begriff zugeordnet sind. Dazu stehen mehrere Materialtische bereit, auf denen sich immer zwei Farbpaletten befinden: einmal zu HELL, einmal zu DUNKEL. Farbauswahl und Stift- bzw. Farbart richten sich nach der Ästhetik und Machart des Bilderbuches.

Sind die Aquarelle fertig, stellen sich die Kinder dieselben gegenseitig in der Kleingruppe vor. In einem nächsten Schritt sucht wieder jedes Kind für sich Wörter oder Sätze zu seinem Aquarellbild. Es kann dabei sowohl eigene Wörter finden als sich auch aus der Zitate-Sammlung zum Buch bedienen oder auch eine Mischung erstellen. Die Kinder sammeln ihr Wortmaterial auf der Rückseite des Aquarellbildes, können dann daraus einen kleinen Text komponieren. Als zusätzliches inspirierendes Material können auch Gedichte in verschiedenen Formen dazugelegt werden, die das Thema HELL/ DUNKEL oder auch LICHT/ SCHATTEN thematisieren bzw. sprachlich gestalten. Der fertige Text wird dann auf einem zweiten Blatt (DIN A5) notiert.

Mit den Aquarellbildern und den Texten hängen und legen die Kinder eine kleine Ausstellung. Es finden sich alle darin ein und stellen sich ihre Bilder und Texte gegenseitig vor. Zum Abschluss wird gemeinsam das Bilderbuch (am besten über Beamer) präsentiert. Der Zugang wurde über die besondere Ästhetik angebahnt. HELL und DUNKEL erweisen sich sowohl als Gegensätze als auch als miteinander Verbundenes, das sich gegenseitig bedingt. Die Bilder von Sydney Smith geben diesen Zustand der Schwebewieder, der Text von Joanne Schwartz erzählt dazu mit großer poetischer Qualität sowohl den Alltag eines Kindes als auch die Eingebundenheit in Kosmos und Sozialisation.

Aufgaben

1. Was fällt euch zu HELL, was fällt euch zu DUNKEL ein? Assoziiert gemeinsam ...
2. Jede*r sucht sich einen Begriff aus, HELL oder DUNKEL und nimmt sich ein Aquarellblatt.
3. Gestalte dein Blatt und nutze die Farben, die deinem ausgesuchten Begriff zugeordnet sind. Was du zeichnest oder malst, ob es gegenständlich oder abstrakt ist, kannst du frei entscheiden.
4. Schreibe auf die Rückseite einen passenden Satz. Du kannst einen eigenen notieren oder dir einen aus der Zitate-Sammlung aussuchen und ihn abschreiben.
5. HELL und DUNKEL führen direkt zu der Geschichte. Seht euch gemeinsam „Stadt am Meer“ an.